

Irrung, oder Verhinderung thun, noch des jemand andern zuthun gestatten, in keine Weise und Wege, als lieb euet jeden sey, unser, und des Reichs schwere Ungnade, und Strafe, und darzu ein Poen, nemlich 50 Mark lötiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich darwider thäte, halb in unser und des Reichs-Kammer, und den andern halben Theil, vielgedachten unserm lieben Sohn und Fürsten, dem Herzogen zu Göllich, seinen Erben und Nachkommen, unnachlässlich zu bezahlen verfallen seyn sollen.

Mit Urkund dieses Briefes, besiegelt mit unserm Kayserlichen anhangenden Insegel: Gegeben auf unserm Königlichem Schloß Pressburg, den 13ten October 1563 und der andern im sieben und dreißigsten Jahren.

Ferdinand.

Vice, ac nomine Reverendissimi domini archi Cancellarii Maguntini.

Ut. Joh. Bapt. Weber.

Ad mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium.
Haller.

Beilage 32.

Auszug aus dem Vertrage zwischen Herzog Wilhelm van Cleve und der Stadt Dortmund von 1565. 1566.

— — Es wird auch hochbestiembten meinem Gnädigen Fürsten und Herren ihrer F. Gn. furderung und thogand tho und an den Hoff Dortmunde (inhalt Kaisert. brieff) war der gelegen und künfftiglich gefunden werden mag, als auch sunst, was Ihr F. Gn. in der Graffschafft Dortmund zukommt, und von alters herbracht fürbehalten. Die von Dortmund sollen und willen auch die frey Elmenhörster (so viele der in ihrer Graffschafft gesetten) nu fortan, mit geinen schazungen noch Rycksteuren von wegen erer persohnen und des Ryckes oder Elmenhorstischen Guideren nit belegen noch tho ferneren Diensten, dan eines bey Graß und eines bey stroh bringen oder beschweren, dieweil dieselbige Seiner F. Gn. allein tho verbedigen stahn, Als ingeliecken over Sr. F. Gn. Hoves luide tho srolinde nicht soll beschehen, wie dan sie die von Dortmunde Thro F. Gn. an dem tholl tho Lünen und bewahrunge desselvigen gein insperrung noch verhinderung doen noch geschehen laten, sondern damit, als auch sunst sich nachbarlich haben sollen.